

Heinrich Pestalozzi

Autor(en): **Pestalozzi, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heinrich Pestalozzi:

Ein jedes Werk, das nicht auf Liebe gegründet ist, trägt den Keim des Todes in sich und geht seinem Ruin entgegen.

Gedanken von Pascal

Man bringt den Menschen nicht bei, Ehrenmänner zu werden, aber man lehrt sie alles übrige; es liegt ihnen gar nichts daran, wenn sie von dem übrigen nichts wissen, aber sie wollen Ehrenmänner sein. Sie tun sich nur etwas darauf zugut, gerade das eine zu kennen, das sie nicht lernen.

Im Maße man mehr Geist hat, findet man mehr Originalität unter den Menschen. Die gewöhnlichen Leute finden keinen Unterschied unter den Menschen.

Ich fühle mich unbehaglich bei solchen Komplimenten: «Ich habe Ihnen viel Mühe gemacht»; «ich fürchte Sie zu langweilen»; «ich fürchte es dauert zu lange». — Dadurch bringt man die Leute erst darauf, daß es wahr ist, oder man reizt sie.

Die Großen und die Kleinen erleiden die gleichen Zufälle, den gleichen Ärger und die gleichen Leidenschaften; aber der eine befindet sich am Rande des Rades, und der andere in der Nähe des Mittelpunktes, und so wird er von den gleichen Bewegungen weniger erschüttert.

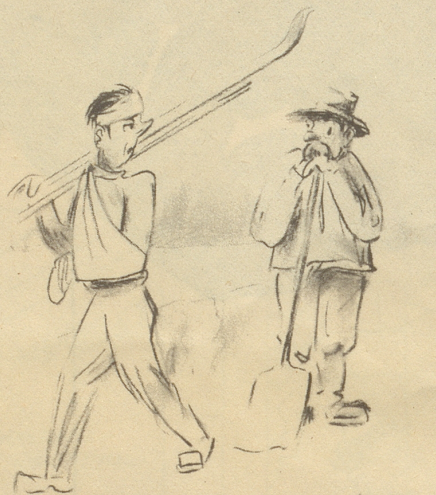
(ausgewählt von Karagös)

Freiheit, die ich meine

Ein Amerikaner fuhr mit seinem Auto durch den Hyde Park in London, wo bekanntlich jedermann seine Ideen publik machen darf. Da hörte er einen Sprecher über die «brutale und gemeine Londonerpolizei» schimpfen. Der Amerikaner stoppte um zuzuhören, ohne jedoch den Motor seines Wagens abzustellen. In diesem Moment sah er ein Mitglied dieser «brutalen und gemeinen Gewalt», einen großen



an der Bahnhofbrücke
Verehrte Damen, laßt Euch sagen:
Die „Central“ Bar wird Euch behagen.



«vom schiifahre?»
«Nei vom umgheie!»

Polizisten, daherkommen. «Aha», dachte der Yankee, «hier gibt es einen Spafz zu sehen. Der Bobby wird nun diesen eifrigen Sprecher beim Kragen packen und auf den Posten bringen.» Der Polizist kam näher und hörte eine Weile zu. Dann drehte er sich um, jedoch nicht gegen den Ankläger seines Standes, sondern er wandte sich an den Amerikaner: «Wollen Sie bitte so gut sein und Ihren Motor abstellen, die Leute können sonst nicht hören, was dieser Herr da sagt.»

Aus «The British Digest»

Worte der Weisen

«Die Schweiz ist nicht ein Gebilde der bloßen Natur, sondern eine Tat der Freiheit, und sie lebt nur durch die sich stets erneuernde Tat der Freiheit.»

Leonhard Ragaz



... ihn kennen,
genügt!

Königliche Wahlsprüche

«Suum cuique — Jedem das Seine!» sagte ein Kurfürst und machte sich selbst zum König, dem alles zu huldigen hatte.

«Ich bin der erste Diener meines Staates!» behauptete ein anderer. Es gibt Diener, deren Herren gut daran tun, sich stillschweigend zu fügen, weil ihnen Widerstand schlecht bekommen könnte.

«L'état c'est moi — Ich bin der Staat!» lautete die Devise eines Dritten. Nicht sehr bescheiden, aber doch wenigstens ehrlich.

«Ich habe keine Zeit, müde zu sein!» Und was sagte die Müdigkeit dazu?

Ich stelle mir vor, es könnte eines Tages Fürsten geben, deren Wahlsprüche etwa folgendermaßen lauten würden:

«Volkes Stimme, Gottes Stimme!»

«Wer die Laterne trägt, stolpert leichter als wer ihr folgt!» (Jean Paul)

«Ich weiß, daß ich nichts weiß!»

«Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben und seinen König nicht vor dem Tode!»

«Wie der Herr, so 's Gescherr!»

«Unter den Blinden ist der Einäugige König!»
Piefje

Fortis
Uhrenfabrik in Grenchen
setzt einen neuen und letzten
WETTBEWERB
an mit der Frage:

1. Wieviele Zuschriften erhielten wir auf unser letztes Preisausschreiben im Nebelspalter!
2. Wieviele Werbetexte (Slogans) enthielten sie!

6 erstklassige Fortis-Uhren sind als Preise ausgesetzt, sowie etliche Trostpreise. Die Antworten sind auf einer Postkarte an die FORTIS-Uhren AG, Grenchen zu richten. Eingabe-Schluß: 31. Januar 1946.